

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 47 (1985)
Heft: 12

Rubrik: LT-Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettkampf um die schönste Furche:

6. Schweizer-Meisterschaft im Pflügen

Bei strahlendem Sommerwetter massen sich am 24. August in Gunzgen im solothurnischen Gäu 23 Konkurrenten beim 6. schweizerischen Wettpflügen. Der Pflügeranlass wurde von verschiedenen Veranstaltungen, so auch von einer stark besuchten Maschinenvorführung der SVLT-Sektion Solothurn umrahmt.

Gunzgen war für ein Wochenende Treffpunkt der Ackerbauern. Nicht nur aus den Kantonen Solothurn, Bern und Aargau, sondern aus fast allen Regionen der Schweiz vermochte dieser Grossanlass Besucher anzulocken.

Den Auftakt zu diesem Ackerbau-Wochenende machte eine eindruckliche Maschinenvorführung, die von der SVLT-Sektion Solothurn organisiert wurde. In der über zwei Stunden dauernden Vorführung, die vom Solothurner Präsidenten Fredi Tschumi fachkundig kommentiert wurde, konnten sich die zahlreichen Besucher ein gutes Bild von den verschiedenen Bodenbearbeitungskombinationen machen. Nach der Vorstellung der Maschinen konnten sie im praktischen Einsatz nebeneinander verglichen werden.

Den eigentlichen Schwerpunkt der Veranstaltung bildete die

Schweizer-Meisterschaft der Pflüger, bei der der Schweizermeister 1985 bestimmt wurde. Der erste und der zweite dieser Meisterschaft werden die Schweiz 1986 an der Weltmeisterschaft vertreten.

Nachdem um 9.00 Uhr die Startnummern verlost wurden und die Arbeitstiefe (20 cm) bekanntgegeben worden war, hatten die Teilnehmer Gelegenheit, auf einem neben dem Wettkampffeld gelegenen Acker, sich mit dem Boden vertraut zu machen und ihre Pflüge auf die festgelegte Tiefe einzustellen. Während die einen Konkurrenten von den Mechanikern der



Einstellarbeiten am Pflug vor dem Wettkampf



Mit voller Konzentration zieht der letztjährige Schweizer-Meister Kurt Vollenweider seine Furchen.

Premiere bei den Pflügern



Première bei den Pflügern – erste Frau an der Schweizer-Meisterschaft: Ursula Gränicher aus Wabern bei Bern.

Als erste Frau nahm Ursula Gränicher aus Wabern bei Bern an den diesjährigen Schweizer-Meisterschaften im Pflügen teil. Die 21jährige landwirtschaftliche Angestellte gewann letztes Jahr die bernische Kantonal-Meisterschaft und holte sich damit die Startberechtigung für die Schweizer-Meisterschaft in Gunzgen.

LT hatte vor dem Wettkampf die Gelegenheit, der charmanten Bernerin ein paar Fragen zu stellen:

LT: Fräulein Gränicher, was hat Sie bewogen, an einem Wettpflügen teilzunehmen?

U.G.: Letztes Jahr ermunterte mich mein Chef, am Wettpflügen teilzunehmen. Mir hat es Spass gemacht, einmal an einem solchen Wettkampf teilzunehmen.

LT: Welches ist ihr Ziel an der Schweizer-Meisterschaft?

U.G.: Ich will natürlich mein Möglichstes tun. Für mich ist aber mitmachen wichtiger als der Rang.

LT: Wie fühlen Sie sich als einzige Frau unter den Wettkampfteilnehmern?

U.G.: Man ist als Frau schon ein bisschen der Mittelpunkt.

LT: Stört Sie das?

U.G.: Es macht mich vielleicht noch ein bisschen mehr nervös.

LT: Wie haben Sie sich auf diesen Wettkampf vorbereitet?

U.G.: Ich hatte letzte Woche zweimal die Möglichkeit, nach Feierabend zu trainieren. Das ist alles. Als Angestellte hat man kaum Zeit, sich auf einen solchen Anlass optimal vorzubereiten.

LT: Wer hilft Ihnen hier am Wettkampfort bei den Vorbereitungen?

U.G.: Beim Einstellen des Pfluges helfen mir mein Chef und der Landmaschinenhändler, der den Pflug geliefert hat.

LT: Wie beurteilen Sie die Wettkampfbedingungen?

U.G.: Ich befürchte, dass mir der Boden ein bisschen Schwierigkeiten bereiten wird. Auf unserem Betrieb haben wir vorwiegend Torfböden.

*LT: Fräulein Gränicher, die **Schweizer Landtechnik** wünscht Ihnen alles Gute für den Wettkampf.*

P.B.

Pflugfirmen aufs Beste betreut wurden, nahmen andere die Einstellarbeiten zusammen mit einem Helfer aus ihrem Dorf selber vor. In fast unermüdlicher Millimeterarbeit wurden die Pflüge an die örtlichen Bedingungen angepasst.

Kurz nach 13.00 Uhr erfolgte der Startschuss zum eigentlichen Wettkampf. Die Aufgabe der Pflüger bestand darin, nach dem Reglement der SPV ein trapezförmiges Feld von 70 Meter Länge und einer Breite von 12 Meter am einen Ende und 18 Meter am anderen zu pflügen. Das Pflügen wurde in drei Etappen bewertet. Zuerst musste eine Spaltfurche gezogen werden. In diesem Wettkampfteil konnten die Teilnehmer maximal 20 Punkte verbuchen. Im zweiten Wettkampfteil, der aus dem Rückschlag (4 Fahrten) bestand, wurden im Maximum weitere 30 Punkte vergeben. Nach dem eigentlichen Anpflügen hatten die Teilnehmer 90 Minuten Zeit, um das ihnen zugeteilte Feld nach den durch das Reglement der SPV festgelegten

Richtlinien fertig zu pflügen. Im dritten Bewertungsteil wurde das Weiterpflügen, das Auspflügen sowie der Gesamteindruck des fertigen Beetes beurteilt.

Sieger und somit Schweizermeister 1985 wurde der Schaffhauser Erich Stamm aus Neunkirch. Er erreichte 115 Punkte von 160 möglichen. Auf dem zweiten Platz mit nur einem halben Punkt Rückstand ist Thomas Hirschi aus Gossliwil (SO). Diese beiden Pflüger werden die Schweiz 1986 an der Weltmeisterschaft in Kanada vertreten. Bis dahin werden sie ihr Können durch ausdauerndes Üben noch verfeinern und sich auf das für die Weltmeisterschaften gültige Reglement einstellen. Als erstes gilt es, sich vom Drehpflug auf den Beetpflug umzustellen. Mit welcher Perfektion ein angehender Weltmeisterschaftspflüger seinen Pflug und Traktor führen kann, stellten Kurt Vollenweider, Schlatt TG, und Markus Mäder, Büchslen FR, unter Beweis. Sie vertreten die Schweiz an der diesjährigen Meisterschaft in Dänemark. P. B.

Rangliste

1. Stamm Erich, Neunkirch (SH), Fendt/Kverneland
115 Punkte
2. Hirschi Thomas, Gossliwil (SO), Ford/Althaus
114,5 Punkte
3. Grob Markus, Steckborn (TG), Fendt/Kverneland
113 Punkte
4. Hagen Ueli, Hüttwilen (TG), Ford/Ott 107 Punkte
5. Wanner Othmar, Schottikon (ZH), Fendt/Menzi
105,5 Punkte
6. Umbricht Oskar, Endingen (AG), MF/Kverneland
105 Punkte
7. Schwaller Viktor, Oberfrick (AG), Fiat/Kverneland
104,5 Punkte
8. Staub Hans, Wädenswil (ZH), Ford/Menzi
104 Punkte

Schrift Nr. 10 des SVLT

«Der Landwirt – Partner im Strassenverkehr»

7 Kapitel, 88 Textseiten, A4-Format in einem zweckmässigen Plastik-Ringbuch, Preis Fr. 20.– inkl Porto und Verpackung.

Bestellungen gibt man am einfachsten auf mit der Einzahlung von Fr. 20.– auf Postcheckkonto 80-32608 (Zürich), Schweiz. Verband für Landtechnik, 5223 Riniken, mit dem Vermerk: Schrift Nr. 10.

SVLT-Zentralsekretariat, Postfach, 5223 Riniken.

Schweizer Landtechnik

Herausgeber:

Schweizerischer Verband für Landtechnik (SVLT), Dir. Werner Bühler

Redaktion

Peter Brügger

Adresse:

Postfach 53, 5223 Riniken, Telefon 056-41 20 22

Inseratenverwaltung:

Hofmann Annoncen AG, Postfach 229, 8021 Zürich, Telefon 01-207 73 91

Druck:

Schill & Cie. AG, 6002 Luzern

Abdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Bewilligung der Redaktion

Erscheinungsweise:

15 Mal jährlich

Abonnementspreise:

Inland: jährlich Fr. 28.–
SVLT-Mitglieder gratis.
Ausland auf Anfrage.

Nr. 13/85 erscheint am 10. Oktober 1985
Inseratenannahmeschluss: 23. September 1985

Die Früchte des Erfolges!



Die Früchte des Erfolges hängen manchmal ganz schön hoch.
Wenn wir sie mit unseren Produkten und unserer Erfahrung
etwas greifbarer machen können, freuen wir uns drüber.
Für Sie und mit Ihnen.

MOTOR OIL
MOTOREX[®] SWISS MADE

Bucher + Cie AG, 4900 Langenthal, Tel. 063/22 75 75



Beginn der Maisernte:

Richtpreise für Maisprodukte

H.-J. Lehmann, LBL

Mit dem Einsetzen der Silomaisernte beginnt auch der Handel zwischen den Bauern mit Mais und Maisprodukten. Die landwirtschaftliche Beratungszentrale Lindau (LBL) veröffentlicht in einer Mitteilung die Richtpreise für Silomais, CCM und Feuchtkörnermais. Ein speziell geschaffenes Abrechnungsformular soll den Landwirten helfen, die direkte Vermarktung von Maiskolbenschrot und Körnermaissilage möglichst einfach und zur Zufriedenheit von Verkäufer und Käufer abzuwickeln. Dieses Formular ist bei der LBL, 8307 Lindau, zu beziehen.



Mit der Silomaisernte beginnt auch der Handel zwischen den Bauern.

Silomais

Bis anhin wurde angenommen, dass eine Maissorte mit einem hohen Körneranteil an der Gesamtpflanzentrockensubstanz ein besserer Silomais sei, als einer mit einem tieferen Körneranteil. Neueste Forschungsergebnisse zeigen nun aber, dass der Körneranteil kein Kriterium darstellt, um die Qualität des Silomaises zu umschreiben. Sorten mit sogenannter Silomaiseignung verlagern nicht alle Nährstoffe vom Stengel in die Körner, weshalb die Restpflanze einen höheren Nährwert aufweist als bei sogenannten Körnermaistypen.

Kauf nach Gewicht

Diese Tatsache führt nun dazu, dass wir für den Silomais nur noch einen Preis berechnen, der einen Mittelwert darstellt zwischen Körnermais- und Silomaistypen. Das heisst, dass die Silomaistypen aufgewertet werden. Ungeachtet dieser Tatsache ist dem Trockensubstanzgehalt nach wie vor grösste Aufmerksamkeit zu schenken.

Der Käufer von Silomais muss sich bewusst sein über die zusätzlichen Kosten wie Ernte, Transport und Lagerung.

Wie den Trockensubstanzgehalt (TS) bestimmen?

Er lässt sich feststellen, indem bei der Ernte aus dem Häckselgut von Hand an verschiedenen Stellen auf dem Häckselwagen Proben genommen werden. Eine Mischprobe von einem Kilogramm wird zur Bestimmung des TS-Gehaltes eingesandt. Analysen führen, je nach Region, Landwirtschaftliche Schulen, Futtermittelfirmen oder auch Kläranlagen durch.

Tabelle 1: Richtpreis für Silomais nach Gewicht ohne Ernte

Die Preisabstufung beinhaltet nur den Mindergehalt an Trockensubstanz. Allfällige Minderwerte an Nährstoffen und grössere Silierverluste bei tieferem TS-Gehalt sind nicht berücksichtigt. Die Erntekosten von Fr. 500.— bis Fr. 700.— je Hektare sind ebenfalls nicht berücksichtigt

TS-Gehalt	Fr./dt Frischsubstanz
28 % und mehr	10.20
27 %	9.90
26 %	9.60
25 %	9.20
24 %	8.80
23 %	8.40
22 %	8.—
21 %	7.60

Kauf nach Fläche

Der Maiskauf nach Fläche muss als Ausnahme betrachtet werden. Genaue Abmachungen sind nicht möglich; darüber darf auch die Tatsache nicht hinwegtäuschen, dass es immer wieder solche Käufe gibt. Der Ertrag beim Kauf nach Fläche wird geschätzt. Er ist abhängig von der Pflanzenzahl je Quadratmeter und der Maissorte. Daneben spielt die Maiszone eine entscheidende Rolle. Zur Schätzung der Bestandesdichte sind im Feld an zehn verschiedenen Stellen je zehn Laufmeter auszuzählen, entsprechend dem Reihenabstand, die Fläche auszurechnen und die Anzahl Pflanzen durch die Fläche zu dividieren.

Tabelle 2: Preis für stehenden Mais ab Feld nach Fläche bei 28 % TS ohne Ernte

Die Preise gelten nur für Bestände mit gut entwickelten Pflanzen.

Sorten	Bestandesdichte, Pflanzen je m ²		
	genügend	gut	sehr gut
Feine Typen			
LG 5, LG 11, Pau 205, Keo	8 – 9	9 – 10	10 – 11
Mittlere Typen			
Mutin, Pau 207, AS, Anjou 256, Anjou 18, LG 9, Tukano	7 – 8	8 – 9	9 – 10
Massentypen			
Eldor, Orla 312, DEA, Baron	6 – 7	7 – 8	8 – 9
Grünmassenertrag dt/ha			
Maisanbau – Zone 2	410 – 480	480 – 530	über 530
Maisanbau – Zone 3	340 – 410	410 – 480	über 480
Wert stehender Mais			
je Are			
Maisanbau – Zone 2 Fr./a	42.— – 49.—	49.— – 54.—	über 54.—
Maisanbau – Zone 3 Fr./a	35.— – 42.—	42.— – 49.—	über 49.—

Tabelle 3: Richtpreis für CCM und Feuchtkörnermais (nicht gemahlen)

Anbauprämie gehört dem Verkäufer

Feuchtigkeit %	CCM Fr./dt Basis Körnermaispreis Fr./dt		Feuchtkörnermais Fr./dt Basis Körnermaispreis Fr./dt	
	74.—	76.—	74.—	76.—
36	44.—	45.35	46.85	48.30
37	43.20	44.55	45.90	47.35
38	42.40	43.75	44.95	46.35
39	41.55	42.90	43.95	45.35
40	40.60	41.90	42.90	44.30
41	39.60	40.85	41.90	43.30
42	38.65	39.90	40.80	42.15
43	37.65	38.85	39.85	41.10
44	36.60	37.80	38.85	40.10
45	35.55	36.70	37.90	39.15
46	34.50	35.55	36.95	38.15
47	33.30	34.40	35.95	37.15
48	32.25	33.30	35.00	36.20

Corn-Cob-Mix (CCM) und Feuchtkörner-Mais

Der Kauf von CCM und Feuchtkörner-Mais wird nach Gewicht und Trockensubstanzgehalt getätigt. Die Erntekosten werden vom Verkäufer getragen, soweit sie die Höhe für die normalen Körnerdrusch nicht übersteigen. Für Körner und CCM aus Grenzlagen, wo die Körnerreife nicht erreicht wird und die Kolben getrocknet werden müssen, muss ein entsprechend hoher Abzug für nicht gehabte Trocknungskosten gemacht werden. Die Qualität dieses Erntegutes ist entsprechend schlechter.

CCM:

Körner und 50–80% der Spin-

deln werden mitgeerntet, d.h. 100 kg CCM enthalten:

87–93 kg Körner

7–13 kg Spindeln

Feuchtkörnermais:

Körner und bis 20% der Spindeln werden mitgeerntet, d.h. 100 kg Feuchtkörner enthalten:

97–100 kg Körner

0–3 kg Spindeln.

Spezielle Maisprodukte

Es gibt neben Silomais, CCM und Feuchtkörnermais noch andere Maisprodukte. Zur Berechnung der verschiedenen Richtpreise stellt die landwirtschaftliche Beratung entsprechende Formulare zur Verfügung. Sie können bezogen werden bei der Landwirtschaftlichen Bera-

tungszentrale, 8307 Lindau (Tel. 052 - 33 19 21).

Offene Maisflächen im Winter

Die abgeernteten Maisfelder liegen oft bis zum nächsten Frühjahr brach. Wäre es nicht einmal einen Versuch wert, eine Bepflanzung zu machen, um so der starken Bodenverschlämmung, der Erosion und dem Nitrataustrag entgegenzuwirken? Eine Mischung von 30 Kilo Italienischem und Westerwoldischem Raigras würde sich dazu gut eignen, mit einem Schleuderstreuer wäre sie auch rasch gesät.

Forschung und Entwicklung

Elektrostatische Pflanzenschutzspritze

Dieser Prototyp einer elektrostatischen Pflanzenschutzspritze schränkt die Umweltbelastung auf ein Minimum ein, da mit sehr kleinen Wirkstoffmengen gearbeitet werden kann. Das von britischen Wissenschaftlern entwickelte Gerät hat senkrecht angeordnete rotierende Scheiben, die die Tröpfchen der chemischen Lösung nach unten schleudern. Dadurch werden auch in dichten Pflanzungen die unteren Berei-

che der Pflanzen erreicht. Durch elektrostatische Aufladung der Spritzmitteltröpfchen wird eine erhöhte Haftfähigkeit erreicht.

In Versuchen wurde gezeigt, dass bei der Bekämpfung von Mehltau in Wintergerste mit dieser Pflanzenschutzspritze nur die halbe Wirkstoffmenge notwendig war im Vergleich zu einer konventionellen Spritze.

Rothamsted experimental station, England.

